

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. B/17/2458-01	Termin 14.09.2022	Jugendhilfeausschuss		
<u>Beschlussvorlage</u>			öffentlich		
Termin	Gremium		Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*
14.09.2022	Jugendhilfeausschuss		B		

Beratungsgegenstand

Vorstellung des Trägers Kitarino gGmbH als Anbieter von Kindertagesbetreuung in Oberhausen

Beschlussvorschlag

Der JHA beschließt, dass der anerkannte Träger der Jugendhilfe Kitarino gGmbH die Trägerschaft für die geplante Kindertageseinrichtung am Standort Kirchhellener Str. 319 (Investorenmodell) übernehmen wird.

Bereichsleiterin Bereich 3-1		Dezernent Dezernat 3	
Ridders Datum 01.09.2022		Schmidt Datum 01.09.2022	
* Vorlage zur: Anhörung (A) Kenntnisnahme (K) Vorberatung (V) Beschlussfassung (B)	* Ergebnis : Zustimmung (Z) Ablehnung (A) Änderung (Ä) Anhörung vollzogen (AV) Kenntnisnahme (K)	Beschlusskontrolle: Ja oder nein	Beteiligung: Personalrat [] Gleichstellungsstelle []

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. B/17/2458-01	Termin 14.09.2022	Jugendhilfeausschuss
-----------------------------	---	------------------------------	-----------------------------

Begründung

Laut § 24 SGB VIII hat jedes Kind ab dem vollendeten ersten Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz, ab dem vollendeten 3. Lebensjahr besteht der Anspruch auf einen Platz in einer Kindertageseinrichtung. Wie in der Beschlussvorlage des Rates der Stadt im Februar 2022 dargestellt (vgl. Drucksache-Nummer: B/17/1501-01), erfordert der Anstieg der Kinderzahlen in Oberhausen weiterhin eine Ausweitung der Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege, um diesem Rechtsanspruch gerecht werden zu können. Neben temporären Lösungen, die den akuten Platzbedarf decken sollen, strebt die Fachverwaltung vornehmlich dauerhafte Lösungen des KTE-Ausbaus an.

Bereits zu Beginn des Jahres 2016 wurde bekannt, dass stadtweit zusätzliche Betreuungsplätze geschaffen werden müssen. Durch die, über mehrere Jahre, steigenden Kinderzahlen, konnte dieser zusätzliche Bedarf nicht kurzfristig gedeckt werden. Trotz der Schaffung weiterer Betreuungsplätze durch diverse Neubauprojekte und Erweiterungsbauten befindet sich die Stadt Oberhausen daher nach wie vor im KTE-Ausbau. Über Bedarfe und Baumaßnahmen im Zuge des KTE-Ausbaus wird fortlaufend im JHA berichtet. Darüber hinaus steht die Fachverwaltung über die FAG nach § 78 SGB VIII Kindertageseinrichtungen/Kindertagespflege (KTE/KTP) im ständigen Austausch mit den Trägervertreter*innen der, in Oberhausen ansässigen, Kindertageseinrichtungen.

Seit Bekanntwerden des notwendigen Ausbaubedarfes zu Beginn des Jahres 2016 wurden die Träger der freien Jugendhilfe, die in der Arbeitsgruppe KTE/KTP nach § 78 SGB VIII vertreten sind, in regelmäßigen Abständen dahingehend befragt, ob grundsätzliches Interesse an der Übernahme der Trägerschaft neuer Einrichtungen besteht, bzw. ob bereits bestehende Einrichtungen erweitert werden können/sollen. Tun sich Flächen im Oberhausener Stadtgebiet auf, die für den Bau einer Kindertageseinrichtung geeignet sind und in unmittelbarer Nähe zu bereits bestehenden Einrichtung liegen, so werden in einem ersten Schritt gezielt diejenigen Träger aus der direkten Nachbarschaft angesprochen. Besteht kein Interesse, so werden auch die übrigen Träger befragt. Erst wenn keiner der hiesigen Träger von Kindertageseinrichtungen Interesse bekundet, tritt die Stadt als kommunaler Träger einer neuen Kindertageseinrichtung auf.

Darüber hinaus wurden u.a. durch die Veröffentlichung des Entwicklungsplans 2016, die fortlaufende Berichterstattung in politischen Gremien, wie dem JHA oder in der Presse auch andere potentielle Träger sowie Investoren auf den notwendigen KTE-Ausbau in Oberhausen aufmerksam. Sie nehmen Kontakt zu der Stadt Oberhausen auf, um Flächen für Kindertageseinrichtungen anzubieten. Liegen diese in einem Sozialraum, in dem konkreter Ausbaubedarf besteht so sind sie intensiv durch die zuständigen Stellen der Stadtverwaltung zu prüfen. Sind alle formellen Voraussetzungen für den Bau einer Kindertageseinrichtung erfüllt, so nimmt die Fachverwaltung das konkrete Projekt in die KTE-Ausbauplanung auf. Auch bei dem hier dargestellten Neubauprojekt an der Kirchhellener Str. handelt es sich um ein solches Investorenmodell. Vorausgesetzt der Beschlussfassung wird der nach § 75 SGB VIII anerkannte Träger der Jugendhilfe (vgl. Anlage 1), Kitarino gGmbH, die Trägerschaft für die neu entstehende Einrichtung übernehmen.

Umbau im Bestand auf der Kirchhellener Str. 319 – Gnome Immobilien GmbH

Der Standort Kirchhellener Str. 319 befindet sich im Sozialraum 75 – Sterkrade Nord. Laut Bedarfskalkulation für das Kindertageseinrichtungsjahr (KJ) 2022/23 besteht der aktuelle Bedarf in Oberhausen Nord darin, 10 zusätzliche Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu schaffen. Die Planung für den Umbau eines ehemaligen Restaurants in eine Kindertageseinrichtung an der Kirchhellener Str. sieht vor, dass hier eine 5-gruppige Kindertageseinrichtung entstehen soll. Dies wird auch in der Profilplanung für das KJ 2023/24 Berücksichtigung finden.

Bezogen auf den konkreten Standort Kirchhellener Str. ist der Investor Gnome Immobilien GmbH, aufmerksam geworden durch die mediale Berichterstattung zum KTE-Ausbau in Oberhausen, auf den Bereich 3-1 zugegangen. Vorgeschlagen hat er für den entstehenden Neubau den Träger Kitarino

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. B/17/2458-01	Termin 14.09.2022	Jugendhilfeausschuss
-----------------------------	---	------------------------------	-----------------------------

54 gGmbH, mit dem der Investor in anderen Kommunen bereits erfolgreich Neubauprojekte von
55 Kindertageseinrichtungen umgesetzt hat.

56 Das pädagogische Konzept des Trägers ist dieser Vorlage als Anlage beigelegt. Da der Träger keinem
57 Dachverband angeschlossen ist, sondern selbst über ein Team pädagogischer Fachberatung verfügt,
58 wird ein Trägervertreter regelmäßig an der FAG nach § 78 SGB VIII KTE/KTP teilnehmen, sobald die
59 Einrichtung an der Kirchhellener Str. den Betrieb aufgenommen hat. Es werden keine zusätzlichen
60 Elternbeiträge anfallen.

61 In der Fachausschusssitzung sind Vertreter*innen von Kitarino gGmbH anwesend, die den Träger
62 vorstellen und für etwaige Fragen zur Verfügung stehen.

63
64 Nach aktuellem Stand ist mit einer Fertigstellung im KJ 2023/24 zu rechnen.

65

66

67 **Anlagen**

68

- 69 1. Pädagogisches Konzept der Kitarino
- 70 2. Anerkennung als Träger der Jugendhilfe Kitarino gGmbH



Pädagogisches Konzept der Kitarino gGmbH

Stand: 28.05.2021

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Bild vom Kind	3
3. Pädagogisches Leitbild	5
3.1. Grundsatz	5
3.1.1. Vertrauen und Beziehungen	5
3.1.2. Geborgenheit in Wohlfühlräumen	5
3.1.3. Entwickeln und Mitgestalten	6
3.1.4. Individualität und Integration	6
3.2. Umsetzung unseres Leitbildes bei Kitarino	7
3.2.1. Unsere MitarbeiterInnen	7
3.2.2. Die Eltern	8
4. Bildungsverständnis	9
4.1. Grundsätze	9
4.2. Bildungsziele	10
4.2.1. Übergeordnete Ziele	10
4.2.2. Vermittlung von Basiskompetenzen	11
4.3. Bildungsbereiche	13
4.4. Umsetzung	15
5. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	18
5.1. Grundsatz	18
5.2. Kommunikation	18
5.2.1. Dokumentation	18
5.2.2. Elterngespräche	19
5.3. Mitwirkung	20
5.4. Qualitätssicherung	20
6. Transition	21
6.1. Grundsatz	21
6.2. Von der Familie in die Krippe	21
6.3. Von der Krippe in den Kindergarten	21
6.4. Vom Kindergarten in die Schule	22

1. Einleitung

Der Leitsatz von Kitarino, „Unsere schöne Welt“ basiert auf unserem Anspruch, dass jedes Kind eine schöne Kindheit haben sollte. Diesen Anspruch möchten wir in unseren Kitas umsetzen, indem wir Wohlfühlräume für Kinder schaffen, in denen unsere pädagogischen MitarbeiterInnen eine moderne Pädagogik umsetzen und weiterentwickeln, welche auf die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes und jeder Familie eingeht.

Unser Ziel ist es, dass sich die uns anvertrauten Kinder bei uns stets geborgen und wohlfühlen, damit sie ihr natürliches Verhalten, ihren Spiel- und Forschungsdrang und ihre Neugierde ausleben können. Wir möchten die Kinder ermutigen, ihre Umwelt selbst zu entdecken und zu erforschen, damit sie zu selbstständigem Handeln in unterschiedlichsten Lebenssituationen ermutigt werden und zu verantwortungsvollen Mitgliedern unserer Gesellschaft heranreifen. Dafür schaffen wir eine anregende Umgebung, welche die kindliche Freude am Lernen und Entdecken bewahrt und fördert.

Die Grundlage bildet die liebevolle und von Vertrauen geprägte Beziehung der Kinder zu unseren pädagogischen MitarbeiterInnen als Bezugspersonen. Diese Beziehung steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Grundsätze. Wenn Eltern ihre Kinder in dieser von Geborgenheit und Wohlbefinden geprägten Umgebung gut aufgehoben wissen, entsteht die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und unseren pädagogischen MitarbeiterInnen.

2. Bild vom Kind

Das „Bild vom Kind“ eines jeden Erwachsenen bestimmt, was der Erwachsene denkt, wie Kinder sind und was sie für ihre Entwicklung brauchen. Daher bestimmt unser Bild vom Kind das pädagogische Konzept von Kitarino.

Jedes Kind kommt als individuelle Persönlichkeit auf die Welt, mit individuellen Stärken und Schwächen, Vorlieben, Neigungen, Charaktereigenschaften und Bedürfnissen. Kinder nehmen bereits in den ersten Lebensmonaten an ihrer Um- und Mitwelt teil und gestalten ihre Entwicklung und ihr Lernen. Die ersten Erfahrungen macht jedes Kind in der eigenen Familie mit seinen wichtigsten Bezugspersonen – den Eltern. Die verschiedensten soziokulturellen und örtlichen Hintergründe prägen dabei die frühe Kindheit und tragen zur Ausprägung der individuellen Eigenschaften und Ansichten eines jeden Kindes bei.

Für uns bei Kitarino ist es wichtig, dieser Einmaligkeit eines jeden Kindes Rechnung zu tragen und seinen individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen mit Achtsamkeit und Respekt zu begegnen. Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, sich in seinem eigenen Tempo und mit seinen eigenen Methoden zu entwickeln und die Welt kennen zu lernen. Um dies zu ermöglichen, erfolgt Bildung und Entwicklung bei Kitarino spielerisch, durch das Eingehen auf die angeborene Neugierde und Erkundungsbereitschaft der Kinder in Alltagssituation, und nicht nach einem starren Lehrplan.

Die Umsetzung unseres Konzepts der Selbstbildung erfordert vor allen Dingen, dass die Kinder sich in unseren Kitas wohlfühlen und eine enge Beziehung zu ihren Vertrauenspersonen aufbauen. Nur, wenn diese Voraussetzungen gegeben sind, können die Kinder sich entspannen und nach ihren individuellen Bedürfnissen entfalten. Bei Kitarino legen wir daher sehr viel Wert auf die Gestaltung und Einrichtung unserer Kitas sowie eine entspannte und gleichberechtigte Stimmung bei unseren pädagogischen MitarbeiterInnen – so entstehen Wohlfühlräume, in denen eine Wohlfühlatmosphäre herrscht.

Aus diesem Grundsatz des Bildes vom Kind haben wir vier grundlegende Prinzipien unserer Pädagogik entwickelt, die zusammen die Grundpfeiler für „Unsere schöne Welt“ bilden und das Heranwachsen der Kinder zu gesunden und verantwortungsvollen Mitgliedern der Gesellschaft fördern (siehe dazu auch Ziffer 4.1).



3. Pädagogisches Leitbild

3.1. Grundsatz

Unser pädagogisches Leitbild basiert auf unserem „Bild vom Kind“ und dem Anspruch, jedem Kind in „Unserer schönen Welt“ eine schöne Kindheit zu bereiten. Ausgangspunkt für unsere moderne und bedürfnisorientierte Pädagogik sind die vier Grundpfeiler für „Unsere schöne Welt“, in welche die Bildungsgrundsätze in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen einfließen.

3.1.1. Vertrauen und Beziehungen

Die Grundlage für eine Wohlfühlatmosphäre, in der Kinder sich entfalten können, ist eine enge, vertrauensvolle Beziehung zu unseren pädagogischen MitarbeiterInnen als Bezugspersonen in unseren Kitas. Unsere MitarbeiterInnen lassen den Kindern Wertschätzung, Respekt, Fürsorge und Schutz zukommen und vermitteln ihnen so ein Gefühl von emotionaler Sicherheit. Sie begegnen den Kindern auf Augenhöhe als Begleiter in allen Situationen, als Förderer und Impulsgeber für neue Erfahrungen.

Damit unsere MitarbeiterInnen sich ganz auf die Bedürfnisse der Kinder konzentrieren und ihnen die Wohlfühlatmosphäre schaffen können, die sie für ihre Entwicklung benötigen, ist für uns auch der vertrauensvolle und respektvolle Umgang mit den Eltern sowie aller MitarbeiterInnen untereinander von besonderer Bedeutung. Eine gute Beziehungen mit den Eltern und innerhalb des Teams werden von uns daher auf verschiedene Weise gefördert.

3.1.2. Geborgenheit in Wohlfühlräumen

Für Kinder sind unsere Kitas häufig die erste Erfahrung der außerfamiliären Betreuung mit einer mehrstündigen Trennung von ihren engsten Bezugspersonen und einer Veränderung im Tagesablauf und der Umgebung. Damit sich die Kinder bei uns geborgen fühlen und unsere Kitas als ein zweites Zuhause wahrnehmen, legen wir besonderen Wert auf die Gestaltung unserer Räume: Nur in einer Wohlfühlatmosphäre werden die Sinne der Kinder angeregt, ihre Experimentierfreudigkeit erhalten und ihre Eigenaktivität und Kommunikation gefördert. Daher verfügen alle unsere Kitas über großzügige Freispielflächen (innen wie außen), gemütliche Rückzugsecken sowie abwechslungsreiche Spielmaterialien. Damit die Kinder unsere Kitas als ihre Spiel-, Lern- und Lebensräume genießen können, beteiligen wir sie an der Gestaltung ihrer Räume.

Da uns auch die Vermittlung von Nachhaltigkeit sehr wichtig ist, achten wir außerdem darauf, dass unsere Kitas nach den modernsten Nachhaltigkeits- und Energiestandards errichtet und ausgebaut werden.

3.1.3. Entwickeln und Mitgestalten

Die Entwicklung eines jeden Kindes soll bestmöglich und unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse und Stärken gefördert werden. Jedes Kind lernt seine Welt auf eine eigene Art kennen. Daher setzen wir Anreize zum Selbstlernen, fördern die natürliche Wissbegierde und drängen kein Kind in einen vorgegebenen Lernplan oder erwartete Entwicklungsschritte. Jedes Kind erhält die Möglichkeit, an seine bisherige Erfahrungswelt anzuknüpfen und sich in dem für es selbst richtigen Tempo zu entwickeln.

Insbesondere die Möglichkeit zur Mitgestaltung des eigenen Umfeldes und der täglichen Abläufe ist wesentlich, damit die Kinder sich in unseren Kitas wohlfühlen und sich bestmöglich entwickeln können. Durch die Möglichkeit zur Mitgestaltung und die Teilhabe an Entscheidungsprozessen fühlen Kinder sich ernst genommen und wertgeschätzt. Sie lernen, ihre eigenen Interessen mit den Interessen anderer in Einklang zu bringen, Konflikte zu lösen und Teil ihrer Gemeinschaft zu werden. Das Mitgestalten gibt den Kindern Freiräume, durch welche ein Bewusstsein für die Möglichkeit entsteht, Einfluss auf das Umfeld zu nehmen, in dem die Kinder sich bewegen.

3.1.4. Individualität und Integration

Das Verständnis für die Individualität eines jeden Kindes ist die Grundvoraussetzung für eine vertrauensvolle Beziehung und die bestmögliche persönliche Entwicklung der Kinder. Unsere pädagogischen MitarbeiterInnen stellen durch die Entwicklungsbeobachtung die Bedürfnisse und Interessen eines jeden Kindes fest und leiten daraus ihr pädagogisches Handeln individuell ab. Dadurch unterstützen sie jedes uns anvertraute Kind, indem sie seine Stärken fördern und ihm, wo sinnvoll, Hilfestellung anbieten. Zur vollen Entfaltung der Kinder lassen wir ihnen deswegen Raum, ihre Spiel- und Lernformen nach den eigenen Vorstellungen selbstbestimmt, kreativ und fantasievoll zu gestalten.

Um die Kinder bestmöglich auf ihre Zukunft vorzubereiten, ist uns aber auch wichtig, ihnen die Integration in eine Gruppe und später in die Gesellschaft zu vermitteln. Wir legen Wert darauf, dass alle Kinder die gleichen Chancen erhalten, unabhängig von ihrem Geschlecht, der ethnischen Herkunft, der religiösen Überzeugung, den familiären Hintergründen sowie den eigenen Interessen, Stärken und Schwächen. Hierfür vermitteln wir den Kindern Toleranz, Respekt vor Andersartigkeit und die Fähigkeit, sich mit den Interessen und Meinungen der anderen Kinder, Eltern und MitarbeiterInnen auseinander zu setzen. Dadurch stärken wir die Fähigkeit, Lösungen für den Ausgleich unterschiedlicher Wünsche und Vorstellungen zu finden.

3.2. Umsetzung unseres Leitbildes bei Kitarino

3.2.1. Unsere MitarbeiterInnen

Unsere pädagogischen Grundsätze und das pädagogische Konzept verstehen wir als Leitlinien, die den Rahmen für die pädagogische Tätigkeit bei Kitarino vorgeben. Innerhalb dieses Rahmens geben wir unseren pädagogischen MitarbeiterInnen Freiraum für ihre pädagogische Arbeit und die methodische Umsetzung, so dass sie Handlungskonzepte entwickeln können, die den individuellen Anforderungen einer jeden Gruppe und eines jeden Kindes gerecht werden.

Um dieses Konzept der eigenverantwortlichen Ausfüllung unserer pädagogischen Grundsätze umsetzen zu können, ist es für uns von großer Bedeutung, dass unsere pädagogischen MitarbeiterInnen unsere Grundwerte teilen:



- **Verlässlichkeit** Unsere MitarbeiterInnen sind zur Stelle, wenn es erforderlich ist, halten sich an getroffene Vereinbarungen und behalten immer die Kitarino-Familie als Ganzes im Blick.
- **Respekt** In der Kitarino-Familie begegnen sich alle auf Augenhöhe. Dazu gehört es, stets hilfsbereit und freundlich zu Kindern, Eltern, MitarbeiterInnen und sonstigen Dritten zu sein und andere in die sie betreffenden Entscheidungen und deren Ausgestaltung einzubeziehen.
- **Offenheit** Wir möchten, dass unsere MitarbeiterInnen ehrlich, offen und einfühlsam sind. Hierdurch schaffen wir eine vertrauensfördernde und wertschätzende Gemeinschaft, damit Kinder, Eltern, MitarbeiterInnen und Partner sich einander anvertrauen können. Dazu gehört vor allen Dingen, Informationen für jeden in der Kitarino-Familie zugänglich zu machen, sofern es nicht einen konkreten Grund für Vertraulichkeit gibt.
- **Wachstum** Wir schaffen den Rahmen, damit unsere MitarbeiterInnen ihre Talente entdecken und nutzen können und geben ihnen die Möglichkeit, zu wachsen und Neues zu lernen. Dazu gehört auch die ständige Weiterentwicklung unserer pädagogischen Grundsätze.
- **Wohlfühlen** Unsere MitarbeiterInnen schaffen Wohlfühlräume, in denen Kinder eine schöne Kindheit erleben und sich jeden Tag geborgen und angenommen fühlen. Dafür sind sie offen und zugänglich und gehen auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder liebevoll ein.

Als Arbeitgeber schaffen wir die Rahmenbedingungen, um pädagogische MitarbeiterInnen mit dieser Grundeinstellung zu finden und zu halten, um Kontinuität in der Betreuung und den Bezugspersonen für die Kinder gewährleisten zu können. Dafür begegnen wir unseren MitarbeiterInnen stets, indem wir unsere Grundwerte leben und sie jederzeit unterstützen und ihnen Rückhalt geben.

3.2.2. Die Eltern

Die Eltern der uns anvertrauten Kinder bilden die Grundlage für eine schöne Kindheit. Sie kennen ihr Kind und seine individuellen Eigenheiten und Bedürfnisse am besten. Daher ist es uns besonders wichtig, die Eltern eines jeden Kindes von Anfang an im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft einzubeziehen (siehe auch Ziffer 5). Dafür ist eine wechselseitige offene und vertrauensvolle Kommunikation elementar.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern geht bei Kitarino über die bloße Zurverfügungstellung der Dokumentation hinaus. Uns ist es wichtig, die individuellen Gegebenheiten und Bedürfnisse einer jeden Familie zu begreifen und bestmöglich zu berücksichtigen. Um das Vertrauensverhältnis zwischen den MitarbeiterInnen von Kitarino und den Eltern wachsen zu lassen, schaffen wir viele Gelegenheiten für gemeinsame Aktivitäten und Begegnungen.

4. Bildungsverständnis

4.1. Grundsätze

Unser Bildungsverständnis beruht auf dem Selbstbildungspotential und der natürlichen Auseinandersetzung der Kinder mit ihrer Umwelt. Wir fördern Selbstbildungsprozesse durch Lernen in Interaktion, Kommunikation und Kooperation. Da die Basis für das Interesse am lebenslangen Lernen in den ersten Lebensjahren geschaffen wird, ist uns wichtig, das bestmögliche Lernumfeld für die uns anvertrauten Kinder zu bieten. Lernen und Bildung ist bei uns ein ganzheitlicher Prozess, in dem wir die Experimentierfreude und Neugierde der Kinder im selbstgesteuerten, frei gewählten pro-aktiven Spiel fördern. „Spielend lernen“ wir bei Kitarino jeden Tag gelebt.

Dabei legen wir besonderen Wert auf die Berücksichtigung der Individualität eines jeden Kindes, seiner Kompetenzen, Interessen und Bedürfnisse:

- Jedes Kind wird bei uns gleichermaßen wertgeschätzt und berücksichtigt. Unsere MitarbeiterInnen werden speziell geschult, um die Kinder und ihre Besonderheiten wahrzunehmen (Beobachtung). Ihre Erkenntnisse fließen zugleich ein in die Dokumentation (siehe dazu auch Ziffer 5.2.1). Maßgeblich ist vor allem der individuelle Entwicklungsverlauf eines jeden Kindes, um so zu jeder Zeit für jedes Kind die geeignete Lernumgebung schaffen zu können.
- Da jedes Kind seinen eigenen Bildungsweg beschreitet, entsteht eine Heterogenität im Spiel- und Lernverhalten der Gruppe. Auf diese Weise erhalten die Kinder die Chance, unterschiedliche Lebenswelten und Herangehensweisen anderer Kinder kennen zu lernen und dadurch die Besonderheiten eines jeden Kindes zu akzeptieren und etwaige Vorurteile abzubauen. Hieraus resultiert außerdem ein Nachdenken über das eigene Lernen und ein Bewusstsein für den Bildungs- und Lernprozess, wodurch die Kinder die Möglichkeit erhalten, unterschiedliche Lernformen auszuprobieren.
- Als Ausdruck der Individualität verstehen wir auch, die Besonderheiten der Geschlechter zu berücksichtigen und auf eine Geschlechtergerechtigkeit und Geschlechtersensibilität hinzuwirken. Bei Kitarino versuchen wir, Rollenbilder aufzulösen, einengende Geschlechterbilder zu erweitern und geschlechterunabhängige Kompetenzen zu vermitteln. Alle Kinder sollen auf eine

gleichberechtigte geschlechterunabhängige Lebensgestaltung nach eigenen Wünschen vorbereitet werden.

- Auch regionale Unterschiede, zum Beispiel zwischen dem Leben auf dem Land und dem Leben in großstädtischen Ballungszentren werden als Teil der Individualität berücksichtigt, um die Lernerfahrungen der Kinder zu erweitern. Daher vermitteln wir regional übergreifende Erfahrungen in unterschiedlichen Lebensräumen durch Alltagsorientierung und situatives Lernen, zum Beispiel durch das Erkunden des Wohnortes der Kinder, den Besuch infrastruktureller Einrichtungen wie Polizei, Feuerwehr, Firmen, Senioreneinrichtungen oder der Jugendhilfe.

Bei Kitarino betrachten wir den Bildungsprozess in allen Bereichen als einheitlichen Vorgang. Am wichtigsten ist es für uns, Kindern Spaß am Lernen zu vermitteln und ihnen beizubringen, wie sie ihre eigenen Fähigkeiten nutzen können, indem wir ihre Basiskompetenzen fördern (siehe dazu Ziffer 4.2.2). Die in den Nordrhein-Westfälischen Bildungsgrundsätzen definierten zehn Bildungsbereiche, welche in vielen Punkten ineinander übergreifen, schulen wir in den verschiedensten Aktivitäten, von Alltagssituationen bis zu Projektarbeit.

4.2. Bildungsziele

4.2.1. Übergeordnete Ziele

Unser Ziel ist es, die uns anvertrauten Kinder bestmöglich auf ihr weiteres Leben als Teil unserer Gesellschaft vorzubereiten und sie zu ermutigen, aktiv daran teilzunehmen und sie mitzugestalten.

- Damit alle Kinder die gleichen Chancen und Zugänge zu gesellschaftlichen Ressourcen erhalten, ist unser Ziel, die Kinder bestmöglich auf künftige Lebenssituationen vorzubereiten und ihnen auch die erfolgreich Bewältigung von belastenden Situationen zu vermitteln.
- Daneben möchten wir die Kinder für den Umgang mit sich selbst, vor allem mit ihrer geistigen und körperlichen Gesundheit sensibilisieren, damit sie den Herausforderungen des weiteren Lebens gewachsen sind. Dazu gehört neben der Pflege und Hygiene des eigenen Körpers auch die Vermittlung von Spaß an Bewegung und Entspannung sowie das Heranführen an eine gesunde Ernährung.
- Darüber hinaus möchten wir die Kinder ermutigen, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Das gilt insbesondere bei Interaktionen mit anderen Kindern und Erwachsenen, sowie auch auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit. Uns ist wichtig, den Kindern aufzuzeigen, dass das eigene Handeln Konsequenzen für das direkte soziale Umfeld haben kann aber auch für die Umwelt im Ganzen.

Für die Vermittlung unserer Bildungsziele ist es Kitarino ein Anliegen, die grundlegenden Basiskompetenzen mit jedem Kind individuell zu entwickeln. Dies geschieht im Rahmen von Alltagsaufgaben in unseren Kitas. Jede Alltagsaufgabe fordert das Kind auf unterschiedliche Weise und fördert daher eine oder mehrere der Basiskompetenzen. Die Basiskompetenzen ermöglichen den Kindern, mit anderen Menschen sowie mit der Welt und ihren Phänomenen zurechtzukommen, in unterschiedlichen Situationen handlungsfähig zu sein und dabei Vertrauen in sich selbst und die eigenen Fähigkeiten zu gewinnen. Die Basiskompetenzen beruhen auf der Annahme, dass jeder Mensch drei grundlegende Bedürfnisse hat: Er möchte sozial eingebunden sein, eigene Entscheidungen treffen können (Autonomie) und etwas aus eigener Kraft schaffen können (Kompetenz). Aus dieser Grundannahme ergeben sich die drei Basiskompetenzen:



4.2.2. Vermittlung von Basiskompetenzen

- **Selbstkompetenz**

Hierunter ist vor allen Dingen die Erlangung einer positiven Selbstwahrnehmung zu verstehen. Dies ist die Grundlage für das Erlernen von Selbstständigkeit und die Entwicklung von Eigeninitiative. Indem wir den Kindern etwas zutrauen und ihnen Schritt für Schritt Freiheiten geben, eigene Wege zu gehen, lernen die Kinder, kreativ eigene Stärken und

Schwächen zu erkennen und Bewältigungsstrategien zu entwickeln. Wir achten dabei vor allem darauf, den Kindern die Möglichkeit zur Eigeninitiative zu bieten, zum Beispiel im Freispiel, damit sie sich selbst motivieren können und nicht von der Motivation anderer abhängig sind.

Hierbei ist für uns von besonderer Bedeutung, dass jedes Kind sich jederzeit der liebevollen Zuwendung und Unterstützung seiner Bezugsperson in unseren Kitas sicher sein kann: Erst dadurch kann sich der Mut zur Erkundung der eigenen Umwelt, zur Knüpfung von Kontakten und zur Bewältigung von Herausforderungen optimal entwickeln. Ebenso gilt dies für den Umgang mit Frustration und Misserfolgen, welcher gleichermaßen wichtig ist, um für Veränderungen und Belastungen im späteren Leben gerüstet zu sein.

- **Sozialkompetenz**

Dies meint die Urteils- und Handlungsfähigkeit in sozialen und gesellschaftlichen Bereichen. Dabei wird den Kindern vermittelt, Bedürfnisse, Wünsche, Erwartung und Interessen anderer zu erkennen, sie zu akzeptieren, mit den eigenen Interessen in Einklang zu bringen und im eigenen Verhalten zu berücksichtigen. In diesem Bereich wird vor allen Dingen Empathie, die Übernahme anderer Perspektiven, die Kommunikation sowie Konflikt- und Kooperationsfähigkeit geschult.

Die Kinder erhalten in unseren Kitas die Möglichkeit, sich beim Aufbau von Beziehungen mit anderen Kindern und unseren pädagogischen MitarbeiterInnen in der Gruppe auszuprobieren und ihre eigene Rolle zu finden. Dabei ist uns gegenseitige Hilfe und Rücksichtnahme, das Eingehen von Kompromissen und die Übernahme von Verantwortung im Miteinander besonders wichtig.

- **Sach- und Methodenkompetenz**

Dieser Bereich legt den Grundstein für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb bei den Kindern, indem sie verschiedene fachliche Lern- und Arbeitsmethoden entdecken und sich dadurch Wissen selbstständig erschließen können. Teil dieser Kompetenz ist insbesondere die Fähigkeit, erlerntes Wissen auf verschiedene Situationen zu übertragen, sachbezogen zu urteilen und danach zu handeln.

4.3. Bildungsbereiche

Die Bildungsgrundsätze in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen definieren zehn Bildungsbereiche innerhalb welcher sowohl Wissen vermittelt, als auch die Basiskompetenzen geschult werden. Da das Verstehen der Welt und das Erlernen von Kompetenzen von jedem Kind individuell vollzogen wird, behandeln wir bei Kitarino die Bildungsbereiche nicht als starre Vorgabe eines Lehrplans, sondern integrieren die Bereiche in Alltagssituationen und ins tägliche Spiel.



- **Bewegung**

Bewegung fördert die körperliche und kognitive Entwicklung der Kinder und unterstützt insbesondere die Wahrnehmung und Orientierung in Raum und Zeit.

- **Körper, Gesundheit und Ernährung**

Dieser Bereich bildet eine wichtige Grundlage für das körperliche und seelische Wohlbefinden im weiteren Leben der Kinder. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, sich mit sich selbst, ihrem eigenen Körper sowie gesunden Ernährungsweisen zu beschäftigen.

- **Sprache und Kommunikation**

Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmittel und daher von grundlegender Bedeutung für die Entwicklung jedes Kindes. In diesem Bereich lernen die Kinder neben dem Ausbau der Deutschkenntnisse auch die Wertschätzung für andere Sprachen sowie die verschiedenen Methoden, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu kommunizieren.

- **Soziale und (inter-)kulturelle Bildung**

Dieser Bereich umfasst das Erlernen des Miteinanders der Kinder in ihrer Gruppe, von der Interaktion bis zur Lösung möglicher Konflikte und Toleranz verschiedener Meinungen, Bedürfnisse und Eigenarten.

- **Musisch-ästhetische Bildung**

Dieser Bildungsbereich soll durch sinnliche Wahrnehmungen die Kreativität der Kinder anregen und zu einem facettenreichen Denken animieren.

- **Religion und Ethik**

Dem Bereich Religion und Ethik liegt die Neugierde der Kinder nach dem Wohin und Wozu, dem Anfang und Ende und dem Sinn und Wert des Lebens zugrunde. Dieser Bereich kann die Kinder bei der Findung der eigenen Identität unterstützen und soll die Toleranz für unterschiedliche Weltanschauungen fördern.

- **Mathematische Bildung**

In der frühen Kindheit umfasst die mathematische Bildung vor allen Dingen die Alltagsmathematik, indem Kinder lernen, Beziehungen zu entdecken, Muster und Regelmäßigkeiten aufzuspüren und Spaß am Lösen von Rätseln zu entwickeln.

- **Naturwissenschaftlich-technische Bildung**

In diesem Bereich gehen wir gemeinsam den „Warum-Fragen“ der Kinder nach. Hier geht es vor allem um die Vermittlung von Wenn-dann-Bezügen durch spielerische, selbsttätige Forschung.

- **Ökologische Bildung**

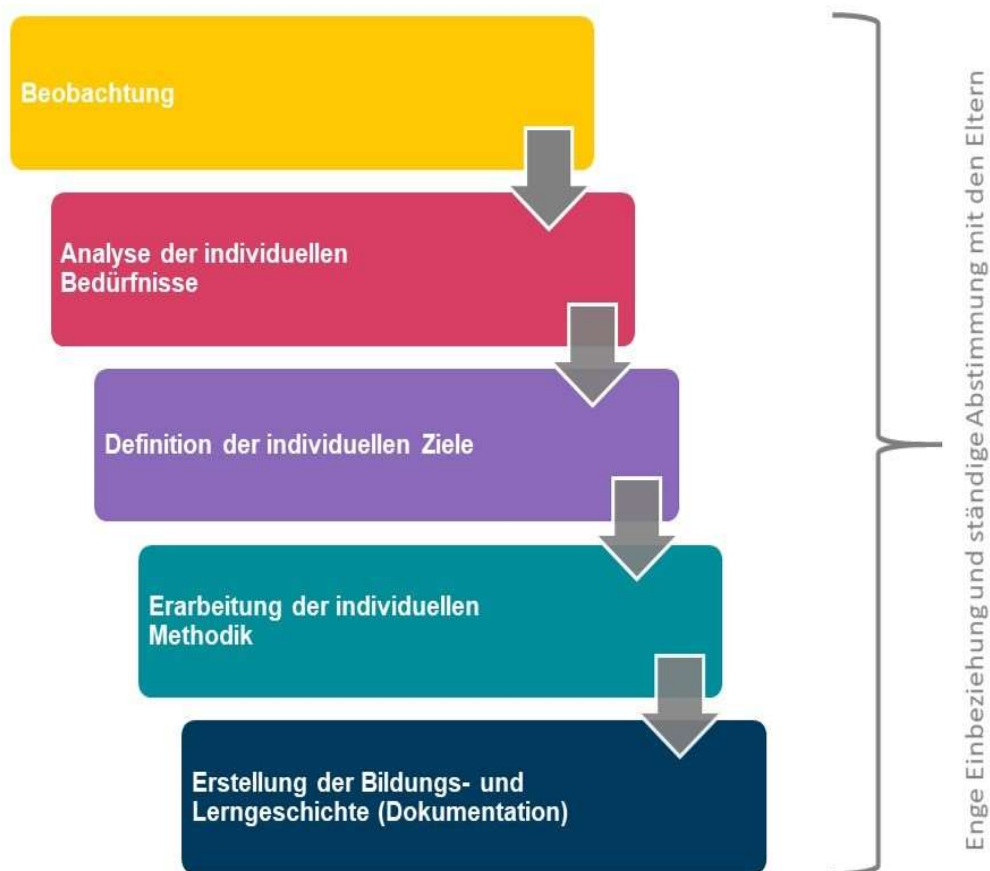
Die ökologische Bildung soll den Kindern ein Grundverständnis für das Zusammenleben von Pflanzen, Tieren und Menschen und für das Erfordernis eines achtsamen Umgangs mit beschränkten Ressourcen vermitteln.

- **Medien**

Im Bereich Medien geht es um ein erstes Verständnis für die verschiedenen Arten von Medien, sich dadurch ergebende Möglichkeiten aber auch Risiken sowie um Verarbeitungsmöglichkeiten für Inhalte, die Kinder in den Medien erfahren.

4.4. **Umsetzung**

Die Grundlagen der Umsetzung der Bildungsziele bei Kitarino sind die individuellen Fähigkeiten und Interessen eines jeden Kinders. Kein Kind soll in einen starren Rahmen gezwungen werden, der seinen Neigungen und Charaktereigenschaften widerspricht. Um jedem Kind gerecht werden zu können, ist die Grundvoraussetzung die Beobachtung, damit unsere pädagogischen MitarbeiterInnen sich auf jedes Kind einstellen und die bestmöglichen Entwicklungsbegleiter sein können. Anschließend werden individuelle Bedürfnisse analysiert, Ziele definiert und Methoden erarbeitet, welche in die Bildungs- und Lerngeschichte einfließen. Der gesamte Prozess erfolgt in enger Abstimmung mit und unter Einbeziehung der Personen, welche die Kinder am besten kennen und einschätzen können: Den Eltern.



Die Basis für die Umsetzung dieses Bildungsprozesses ist das fundierte Wissen unserer pädagogischen MitarbeiterInnen über die Art und Weise, wie Kinder lernen und welche Voraussetzungen sie dafür benötigen.

- Die Grundvoraussetzung für jede kindliche Entwicklung ist die enge, liebevolle Beziehung zur Bezugsperson. Nur, wenn diese gegeben ist, wird das Kind sich öffnen und bereit sein, seine Umgebung täglich weiter zu erkunden und Informationen aufzunehmen. Dies wird unterstützt durch Rituale (zum Beispiel bei der individuellen Ankunft und Verabschiedung am Morgen) sowie durch unsere Räume, in denen die Kinder und unsere pädagogische MitarbeiterInnen sich gleichermaßen wohlfühlen.
- Bei Kitarino nutzen wir die angeborene Neugierde und Wissbegierde der Kinder, um ihnen in alltäglichen Situationen spielerisch die Basiskompetenzen und Inhalte der Bildungsbereiche zu vermitteln. Dabei schaffen wir eine Struktur im Tagesablauf, Rituale, Regeln und Signale, was den Kindern Sicherheit vermittelt. Diese Struktur beinhaltet gleichermaßen Zeiten für freies Spiel und selbstgewählte Aktivitäten, um der Kreativität und Eigenaktivität der Kinder ausreichend Raum zu geben und diese zu fördern.
- Wir verstehen den Lernprozess nicht als einseitiges Lernen der Kinder von unseren pädagogischen MitarbeiterInnen, sondern als wechselseitigen Prozess, bei dem die Kinder von anderen Kindern und pädagogischen MitarbeiterInnen lernen und die pädagogischen MitarbeiterInnen umgekehrt auch von den Kindern. Dies erfordert ein großes Maß an Einfühlungsvermögen und Eigenreflexion von unseren pädagogischen MitarbeiterInnen, welches wir laufend schulen und fördern.

Im Tagesablauf werden diese Grundlagen in vielfältigen alltäglichen Situationen umgesetzt:

- **An- und Ausziehen**

Das eigenständige An- und Ausziehen schult die Feinmotorik und führt zu einem Auseinandersetzen der Kinder mit dem eigenen Körper. Durch die Beschränkung auf Hilfestellungen dort, wo sie erforderlich sind, beginnen die Kinder den Tag bei Kitarino direkt mit dem Erfolgserlebnis, selbst etwas geschafft zu haben.
- **Schlaf- und Ruhezeit**

Damit die Kinder sich in unseren Kitas wohlfühlen und entspannt sind, ermöglichen wir jedem Kind, sich nach dem eigenen Bedürfnis auszuruhen oder schlafen zu legen. Neben der Möglichkeit zur Mitbestimmung und der Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse lernen die Kinder auch Selbstregulation. Zudem wird die Beziehung zu unseren pädagogischen MitarbeiterInnen durch Einschlaf- und Aufwachrituale gestärkt.

- **Morgen- und Singkreis**

Hier ermöglichen wir den Kindern die Ausübung von Mitbestimmung und Teilhabe. Sie können selbst vorschlagen und bestimmen, welche Lieder gesungen oder Geschichten erzählt werden. Ebenso werden hier gemeinsame Aktivitäten abgestimmt und geplant. Dabei lernen die Kinder Kompromissverhalten, um einen Ausgleich zwischen den eigenen Interessen und den Interessen der anderen zu finden.

- **Essen**

Die Kinder bei Kitarino decken selbstständig den Tisch, verteilen das Essen, füllen Getränke ein, essen mit Besteck und sitzen gemeinsam am Tisch. Hierdurch wird die Feinmotorik und das Körpergefühl trainiert, ebenso wie soziale Kompetenzen durch Kommunikation und Rücksichtnahme, wie zum Beispiel beim Anreichen von Speisen oder Abwarten, bis man selbst an der Reihe ist. Hinzu kommt, dass die Kinder durch unsere im cook-and-chill Verfahren zubereiteten, frischen Speisen und den ausgewogenen Speiseplan an eine vielseitige Kost herangeführt werden, wodurch sie die Grundlagen einer gesunden Ernährung lernen.

- **Freispiel**

Unsere pädagogischen MitarbeiterInnen gestalten täglich bewusst und gezielt die Spiel- und Lernwelt der Kinder, indem sie bestimmte Spielzeuge und Materialien bereitlegen, Impulse geben und die Kinder zum Experimentieren ermutigen. Unsere Kitas verfügen über die verschiedensten Themenräume (wie ein Atelier und eine Lernwerkstatt), so dass die Kinder ihre Aktivitäten selbst wählen und sich dadurch entfalten können. Lösungswege für Herausforderungen werden im Spiel gemeinsam erarbeitet und nicht einseitig vorgegeben. Auf diese Weise lernen die Kinder zuzuhören, andere ausreden zu lassen und die Meinung anderer zu respektieren und zu hinterfragen.

- **Ausflüge**

Bei Ausflügen ist bereits der Weg das Ziel. Hier erleben und lernen die Kinder bei jedem Schritt. Bei Spaziergängen in die nähere Umgebung werden alle Sinne aktiviert. So sammeln die Kinder zum Beispiel Erfahrungen im Straßenverkehr oder in den öffentlichen Nahverkehrsmitteln. Sie lernen, sich in der Gruppe zu bewegen, auf andere Kinder zu warten und ihnen zu helfen, wenn sie unsicher sind. Bei Kitarino legen wir viel Wert auf Aktivitäten im Freien, damit Kinder die Natur in ihren verschiedensten Formen und bei unterschiedlichsten Bedingungen kennen und schätzen lernen. Auch bei Ausflügen haben die Kinder die Möglichkeit zur Mitbestimmung und Teilhabe, indem beispielsweise über das Ausflugsziel abgestimmt wird oder über den Zeitpunkt, wann die Gruppe in die Kita zurückkehrt.

- **Projekte**

Projekte finden nicht nur in der gezielten Projektarbeit statt, sondern im täglichen Ablauf. Bei Kitarino wird beispielsweise gemeinsam gekocht, die Räume werden gestaltet, es wird gebastelt und gemeinsam musiziert. Jede Tätigkeit ist ein kleines Projekt für sich. Dabei lernen die Kinder neben sozialen Kompetenzen auch die unterschiedlichen Herangehensweisen anderer Kinder und deren Umgangsweise mit Herausforderungen kennen, was die Sach- und Methodenkompetenz fördert.

5. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

5.1. Grundsatz

Die Einbeziehung der Eltern in unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit ist für uns selbstverständlich und eines der wichtigsten Elemente in der Erstellung und Umsetzung eines individuellen Betreuungs- und Bildungskonzepts für jedes Kind.

Dabei ist uns eine vertrauensvolle, wertschätzende und offene Beziehung zu den Eltern besonders wichtig. Das Fundament einer solchen Beziehung ist für uns Transparenz und der laufende Austausch.

5.2. Kommunikation

5.2.1. Dokumentation

Die Grundlage der Kommunikation mit den Eltern ist die Dokumentation, weil uns wichtig ist, dass die Eltern jederzeit wissen, was ihre Kinder in unseren Kitas täglich erleben und sie gemeinsam mit uns die individuellen Ziele und Methoden des Entwicklungs- und Bildungskonzepts ihres Kindes erarbeiten.

Bei Kitarino nutzen wir unbürokratische, moderne Dokumentationssysteme und beschränken uns nicht auf das Ausfüllen vorgegebener Formulare. Die Dokumentation teilt sich auf in die den Kindern zugängliche Dokumentation der eigenen Fortschritte (Sammlung von Bildern, Bastelarbeiten, Fotos) und die den Kindern nicht zugängliche Dokumentation (z.B. Protokolle von Entwicklungsgesprächen).

Die Entwicklungs- und Bildungsdokumentation jedes einzelnen Kindes ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit: Einerseits erfordert sie Eigenreflektion unserer pädagogischen MitarbeiterInnen im Hinblick auf die eigene Wahrnehmung und die Frage, ob eine umfangreiche Auseinandersetzung mit jedem Kind erfolgt. Andererseits werden Kinder an der Erstellung der ihnen zugänglichen Dokumentation beteiligt, indem sie selbst auswählen können, welche Bilder, Materialien oder Fotos der Dokumentation beigelegt werden. Dies stärkt wiederum die Selbstwahrnehmung, gibt eine Mitbestimmungsmöglichkeit und führt dazu, dass die Kinder sich ernst genommen und wertgeschätzt fühlen.

Sofern die Eltern unter datenschutzrechtlichen Aspekten zustimmen, kann die Dokumentation auch als Grundlage für den Übertritt in den Kindergarten bzw. die Grundschule verwendet werden (siehe dazu auch Ziffer **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**).

5.2.2. Elterngespräche

- **Eingewöhnung**

Zu Beginn der Eingewöhnung der Kinder in die Krippe oder den Kindergarten findet ein Erstgespräch mit den Eltern statt, in dem individuelle Eigenschaften der Kinder, besondere Fähigkeiten und Bedürfnisse oder sonst Wissenswertes zu den Kindern und/oder der Familiensituation besprochen wird.

Am Ende der Eingewöhnungsphase findet ein Abschlussgespräch statt, in welchem die Beobachtungen der pädagogischen MitarbeiterInnen aus der Eingewöhnungsphase erörtert werden.

- **Entwicklungsgespräche**

In regelmäßigen Abständen, mindestens einmal jährlich, führen unsere pädagogischen MitarbeiterInnen ein Entwicklungsgespräch mit dem Eltern. Ziel ist es, den Entwicklungs- und Bildungsstand des Kindes zu besprechen, die weiterführenden Ziele für die Bildung und Entwicklung des Kindes zu erarbeiten und die individuellen Methoden zu deren Erreichung abzustimmen.

Auch neben den regelmäßigen Entwicklungsgesprächen stehen unsere pädagogischen MitarbeiterInnen natürlich jederzeit für Gespräche und zum Informationsaustausch zur Verfügung.

- **Hol- und Bring-Gespräche**

Der Austausch zwischen Eltern und pädagogischen MitarbeiterInnen beim Bringen und Holen der Kinder in der Kita bildet eine wichtige Grundlage für einen guten Start in den Tag und Nachmittag. Hier findet in der Regel eine kurze Abstimmung zur Tagesform des Kindes, besondere Erlebnisse am Vorabend, in der Nacht und tagsüber in der Kita statt.

Diese Gespräche ermöglichen es unseren pädagogischen MitarbeiterInnen in der Kita, bestmöglich auf die tagesaktuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen und den Eltern, die täglichen Erlebnisse aus der Kita aufzugreifen.

- **Abschlussgespräch**

Wenn Kinder unsere Kitas verlassen, findet ein Abschlussgespräch statt, in dem wir gemeinsam mit den Eltern die Zeit bei Kitarino, die Entwicklungsschritte und den Bildungsstand besprechen. Natürlich überlassen wir den Eltern dabei auch die gesamte Entwicklungs- und Bildungsdokumentation als Grundlage für die weitere Betreuung und Schullaufbahn sowie als schöne Erinnerung an die Zeit bei Kitarino.

Gerne nehmen wir dieses Gespräch auch als Anlass für ein abschließendes Feedback der Eltern an uns (siehe dazu auch Ziffer 5.4).

5.3. Mitwirkung

Wir ermöglichen den Eltern jederzeit, sich aktiv an der Gestaltung der Betreuung bei Kitarino zu beteiligen, um so die Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen MitarbeiterInnen bestmöglich zu fördern. Hierfür bieten wir regelmäßige Elternversammlungen an, ebenso wie die Möglichkeit eines Elternbeirats auf Kita-Ebene sowie übergeordnet.

Zusätzlich veranstalten wir Themen- und Informationsabende zu individuell gewählten Themen aus dem pädagogischen Bereich und organisieren Feste und Veranstaltungen mit Elternbeteiligung. Hierdurch schaffen wir die Möglichkeit eines gegenseitigen Kennenlernens der Eltern untereinander und der engeren Vernetzung mit unseren pädagogischen MitarbeiterInnen, was den Zusammenhalt der Kitarino-Familie stärkt und den Austausch der Eltern untereinander ermöglicht.

5.4. Qualitätssicherung

Um dauerhaft den Ansprüchen der Eltern und Kinder zu genügen, ist uns die Evaluation sehr wichtig. Ein regelmäßiger Austausch von Anregungen und Kritik helfen uns, Kitarino stets weiterzuentwickeln und noch besser zu machen.

Ein unvoreingenommener Umgang mit solchen Rückmeldungen vertieft die Vertrauensbasis zwischen den Eltern und Kitarino. Daher stehen alle MitarbeiterInnen von Kitarino stets für Feedback zur Verfügung.

Um uns laufend selbst zu prüfen, führen wir jährliche anonyme Elternbefragungen durch, deren Ergebnisse in unsere tägliche Arbeit einfließen.

6. Transition

6.1. Grundsatz

Beim Übergang in und zwischen den verschiedenen Bildungseinrichtungen ist eine gute Vorbereitung entscheidend. Besonders wichtig ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen bereits Bekanntem und Neuem, welches von jedem Kind subjektiv anders empfunden wird. Der Übergang wird daher unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse eines jeden Kindes in einem längerfristigen Prozess vorbereitet. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Einbeziehung der aufnehmenden und abgebenden Institution sowie der Eltern.

6.2. Von der Familie in die Krippe

Bei diesem Übergang steht der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zur neuen Bezugsperson im Mittelpunkt, um den Übergang für die Kinder angenehm zu gestalten. Die Kinder werden erstmals für einen längeren Zeitraum von ihren bisher engsten Bezugspersonen getrennt und erfahren oftmals den ersten Kontakt mit einer größeren Gruppe von Kindern und Erwachsenen, was spannend für sie ist, aber auch eine neue Entwicklungsanforderung darstellt.

Voraussetzung für einen angenehmen Übergang ist eine enge, vertrauensvolle Kooperation zwischen den Eltern und unseren pädagogischen MitarbeiterInnen. Hier wird der Grundstein für die künftige, erfolgreiche Erziehungs- und Bildungspartnerschaft gelegt (siehe dazu auch Ziffer 5). Unsere pädagogischen MitarbeiterInnen werden besonders geschult, um die Bedürfnisse von Eltern und Kindern in der Übergangsphase zu erkennen und etwaige Unsicherheiten auf allen Seiten auszuräumen.

6.3. Von der Krippe in den Kindergarten

Wir bieten in allen unseren Kitas sowohl Krippen- als auch Kindergartengruppen an. Daher haben wir die Möglichkeit, den Übergang von der Krippe in den Kindergarten langfristig vorzubereiten, indem die Krippen-Kinder die Kindergartenräume besichtigen und besuchen können und dabei auch erste Kontakte zu ihren künftigen Bezugspersonen und Spielkameraden knüpfen. Wir legen außerdem Wert darauf, dass nach Möglichkeit mehrere Kinder gemeinsam von der Krippen- in die Kindergartengruppe wechseln, um so eine Kontinuität in den Beziehungen sicherzustellen.

Unsere pädagogischen MitarbeiterInnen in den Krippen- und Kindergartengruppen tauschen dabei ihr Wissen über die individuellen Bedürfnisse, Kenntnisse und Rituale eines jeden Kindes aus, so dass die Kinder behutsam auf den Übergang vorbereitet werden.

6.4. Vom Kindergarten in die Schule

Beim Übergang vom Kindergarten in die Schule steht vor allem im letzten Kindergartenjahr die Vorbereitung der Schulbereitschaft im Fokus. Uns ist es wichtig, den Kindern Freude am Lernen und damit Vorfreude auf die Schule zu vermitteln.

Um dies zu erreichen, bereiten wir den Übergang in die Schule institutionsübergreifend mit den Grundschulen vor, indem wir zum Beispiel Ausflüge in die Schule machen und die Kinder die Möglichkeit haben, an einem „Probeunterricht“ teilzunehmen. Darüber hinaus tauschen sich unsere pädagogischen MitarbeiterInnen mit den künftigen GrundschullehrerInnen aus und stellen Informationen über die Bildungs- und Lerngeschichte zur Verfügung, damit der Übergang auch von Seiten der Grundschule vorbereitet werden kann. Um die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen unseren pädagogischen MitarbeiterInnen und den künftigen GrundschullehrerInnen zu stärken, organisieren wir nach Möglichkeit wechselseitige Hospitationen zum generellen Erfahrungs- und Wissensaustausch. Das Augenmerk liegt hier vor allen Dingen auch auf der Sprachkompetenz der Kinder, insbesondere der Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, um allen Kindern die besten Möglichkeiten und gleichen Chancen zu bieten, ihre Schullaufbahn erfolgreich zu beginnen.



**Landeshauptstadt Düsseldorf
Jugendamt**



Briefpostanschrift: Stadtverwaltung Amt 51/18, 40200 Düsseldorf

Kitarino Service GmbH
Frau Sabrina Handke
Breite Straße 112 - 114
41460 Neuss

**Landeshauptstadt
Düsseldorf**
Der Oberbürgermeister
Jugendamt
Betriebskosten-
zuschüsse
Kindertages-
einrichtungen

Willi-Becker-Allee 7
40227 Düsseldorf

Kontakt

Frau Riepe

Zimmer

202

Telefon

0211.89-96471

Fax

0211.89-36471

E-Mail

silke.riepe@
duesseldorf.de

Datum

03.09.2021

AZ

51/18

**Tageseinrichtung für Kinder in Düsseldorf, Hansaallee 299 -
bisheriger Träger: Spielen ohne Grenzen gUG
neu: Kitarino gGmbH
Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gem. § 75 SGB VIII**

Sehr geehrte Frau Handke,

Sie baten um eine Bestätigung über die bei der Landeshauptstadt Düsseldorf erfolgte Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII zur Vorlage in anderen Städten/Gemeinden zur Gründung weiterer Tageseinrichtungen für Kinder.

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

Hierzu darf ich folgendes mitteilen:

Eine Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII für den Träger „Spielen ohne Grenzen gUG“ fand in seiner Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Landeshauptstadt Düsseldorf (JHA) erstmalig am 14.11.2014, zunächst befristet für ein Jahr, statt. Die Verlängerung um ein weiteres Jahr erfolgte in der Sitzung des JHA am 25.08.2015 und in seiner Sitzung am 21.06.2016 wurde letztlich die unbefristete Anerkennung beschlossen.

Am 01.03.2021 wurde dem Jugendamt der Landeshauptstadt Düsseldorf der Kaufvertrag mit der zum 26.04.2021 erfolgten Namensänderung in „Kitarino gGmbH“ mitgeteilt.

Telefonzentrale

0211.89-91

Internet

www.duesseldorf.de

Sprechzeiten

nach Vereinbarung

Bus, Bahn, U-Bahn

Hauptbahnhof

Bankkonto

Stadtsparkasse

Düsseldorf

IBAN DE61 3005 0110

0010 0004 95

BIC DUSSDE33XXX

Nach Rückmeldung des Landschaftsverbandes Rheinland – Landesjugendamt – sowie des örtlichen Rechtsamtes wurde mit dem Kauf und der Übernahme der Geschäftsführung der „Spielen ohne Grenzen gUG“ von Frau Berbuer automatisch auch die Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII für den Bezirk des Jugendamtes Düsseldorf mit übernommen.

Gläubiger-ID

DE15DUS00000011727



Landeshauptstadt Düsseldorf
Jugendamt

Die Träger-Anerkennung ist quasi mit dem Kauf juristisch auf Sie übergegangen. Der Namenswechsel ist juristisch gesehen ebenfalls unproblematisch, ebenso wie die Verlagerung des Sitzes der Gesellschaft von Düsseldorf nach Neuss.

Somit benötigt die „Kitarino gGmbH“ tatsächlich für die Landeshauptstadt Düsseldorf keine neue Erlaubnis bzw. Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Niederlein
Stellv. Leiterin des Jugendamtes

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit